

Corvus corax im Fürstenthum Lübeck.

Von **Rich. Biedermann.**

Durch die Güte des stets freundschaftlichst meine Bestrebungen unterstützenden Herrn Oberförster Krito in Ahrensböck wurde mir vergangenes Jahr zum erstenmale Gelegenheit geboten, Kolkkraben beim Horste zu beobachten. Wie mir der gewiegte Kenner unserer befiederten Waldbewohner versicherte, besass er zeitweise mehr als einen besetzten Horst in seinem Reviere. In Anbetracht der relativ grossen Waldarmut des holsteinischen Landes ist das nicht ganz seltene Vorkommen des Kolkkraben hier ein immerhin auffälliges zu nennen. Was aber ganz besonders frappiert, ist der Umstand, dass er gelegentlich mit Gehölzen so kleiner Ausdehnung vorlieb nimmt, dass ihn dort so leicht niemand suchen würde; freilich bestehen dieselben grösstentheils aus Buchen- und auch Eichen-Riesen, in deren obersten Fünftheil oder Viertheil ein Horst ziemlich sicher angelegt ist. Das von uns besuchte, eine kleine Anhöhe bedeckende Gehölz, welches den interessanten Gast beherbergte, hat eine Grundfläche von nur ca. ein Achtel Quadratkilometer; ein dicht benachbartes ist etwa doppelt so gross. Der nächstgelegene grössere Laubwald von ca. 4 $\frac{1}{2}$ Quadratkilometern ist ungefähr 4 Kilometer vom ersterwähnten Bestande entfernt. Die nähere und weitere Umgegend ist grösstentheils offenes, dichtbevölkertes Kulturland mit vorwiegendem Ackerbau. Den Rabenhorst fanden wir auf einem der höchsten auf dem Culm der Anhöhe stehenden Stämme angebracht. Es befanden sich damals — am 10. Mai — nur noch zwei gerade flügge Junge darin; ein dritter junger Rabe, auf welchen eifrig die im gleichen Wäldchen zahlreich horstenden Rabenkrähen stiessen, sass einige hundert Schritt vom Horste entfernt in einer Baumkrone. Wir waren also etwas spät gekommen. Die beiden Nestlinge wurden ausgehoben zwecks Aufzucht.*) Die Alten kreisten unterdessen mit ihrem charakteristischen „Gra, gra, gra“ zeitweise in kolossaler Höhe, — scheinbar wenig aufgeregt — ihre prächtigen Flugkünste entfaltend. Ich habe sie auch

*) Der eine verunglückte leider dabei und befindet sich ausgestopft in meiner Sammlung. Der andere, unversehrte, gedieh vortrefflich; seine Lieblingsspeise waren Maikäfer.

später dort wieder gesehen. Bei Damlos, im benachbarten preuss. Kreise Oldenburg, kam ein Kolkkrabenpaar, das dort schon lange hausen soll, zum Uhu, durch den schneidend metallischen Klang der scharfen Schwingenschläge mir auffallend. An einem schönen Sommertage vergnügte sich beinahe eine halbe Stunde lang ein durch seinen Ruf mich aufmerksam machender Kolkkrabe über dem Städtchen Eutin, ganz wunderbare Flugspiele aufführend, bald in enormer Höhe, bald nach vollständig senkrechtem Niederstürzen in 4—500 Meter Höhe in seinem Elemente sich tummelnd. — Im Herbste sah ich einen Kolkkraben bei Pansdorf fliegen. Im Spätherbst hatte ich am Behlersee einen Kolkkraben etwa 200 Meter über dem Uhu. Diesen Winter sehe ich regelmässig bei meinen Excurtionen nach genanntem See ein Rabenpaar längs dem Ufer streichen. Ganz in der Nähe von Kiel, bei Hasseldiecksdamm, soll seit Jahren ein Paar horsten. Aus obigem geht hervor, dass der Kolkkrabe hier vielleicht weniger selten ist als *Astur palumbarius*. Immerhin muss man oft im Jahre hinaus, um einen zu Gesichte zu bekommen. Er ist, das lässt sich nicht leugnen, als seltener Gast eine so kostbare Erscheinung, dass in einem Reviere wohl ein Paar zu dulden ist. Schadet doch im Revier ein einziger unverständiger Jäger mehr, als alles Raubzeug zusammen! Und deswegen gebührt Herrn Oberförster Krito, der seinen Kolkkrabenhorst in Ehren hält und nicht duldet, dass die Alten abgeschossen oder jährlich gestört werden, der Dank des Naturfreundes. Über einige weitere „Kleinode“ — wenigstens für hiesige Verhältnisse — aus dem Reviere des genannten Herrn hoffe ich später zu berichten.

Eutin, 24. Januar 1896.

Das erste Vorkommen von *Turdus swainsoni* Cab. in Russland.

Von **Nik. von Ssowow**.

Am 10. November 1893 n. St. schoss ein Bekannter von mir, Herr Tschunichin, im Garten seiner Villa in der Umgebung der Stadt Charkow eine kleine Drossel, die er zuerst für eine kleinwüchsige Singdrossel hielt; da er aber unsicher war, so sandte er mir den ausgestopften Balg des Vogels. Selber erwies sich als eine Swainson's Drossel, *Turdus swainsoni*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Biedermann-Imhoof Richard

Artikel/Article: [Corvus corax im Fürstenturm Lübeck. 78-79](#)